

## 2. Thesenpapier „Sozialer Wandel und Revolution“

### 1) Was ist Überdetermination und wie verhält sie sich zu Althussters Deutung des hegelschen Widerspruchs?

Althusser nennt den Hegelschen Widerspruch einen bloß einfachen Widerspruch. Damit ist weniger gemeint, dass es sich um einen „simplen“ Widerspruch handelt. Vielmehr geht es darum zu betonen, dass hier ein 1-Facher Widerspruch vorliegt. Hegel reduziert bzw. subsumiert alle realen Widersprüche unter ein Prinzip. Was bei Althusser den Überbau bildet, verschwindet hinter solchen Prinzipien (z.B. dem absoluten Geist). Der Überbau, als die konkrete Verfasstheit einer Gesellschaft in Form von z. B. „Religion, [...] Sitten, Gebräuche, Finanz-, Handels- und Wirtschaftssysteme, Erziehungssysteme, Künste, Philosophie etc.“ (123), spielt in Hegels Dialektik kaum eine Rolle. Dadurch, dass Hegel die materielle Wirklichkeit in einem abstrakten Prinzip (absoluter Geist) mystifiziert, läuft seine Dialektik „magisch auf ihr ideologisches ENDZIEL“ (die Verwirklichung von Freiheit) hinaus.

Vermittels der Konzeption der Überdetermination möchte Althusser Hegels Dialektik entmystifizieren, bzw. darlegen, inwiefern Marx diese nicht bloß umgestülpt, sondern eine genuin Marxsche Dialektik entwickelt hat. Das heißt auch, dass die Elemente der Dialektik nicht bloß in umgekehrter Reihenfolge auftreten (nicht bloß „das Sein bestimmt das Bewusstsein“ statt „das Bewusstsein bestimmt das Sein“), sondern durch Marx' „Umstülpung“ die Elemente selbst verändert werden. Während Hegel z. B. den Staat nur als weiteren Schritt der Verwirklichung seines abstrakten Prinzips (Freiheit) verstehen kann, nimmt Marx – durch den Rückgriff auf soziale Klassen und Produktionsverhältnisse – eine Neubestimmung dessen vor, was einen Staat (aus-)macht (135). Der Staat wird als Machtinstrument, das im Dienst der herrschenden Klasse steht, erkannt.

Marx hat die dialektische Methode nicht einfach auf einen anderen Gegenstandsbereich bezogen. Denn mit der Änderung des Gegenstandsbereichs muss auch eine veränderte Beziehung der Elemente untereinander einhergehen, da die Dialektik ansonsten zu einem bloßen Schematismus verkümmert. Die Unterscheidung zwischen Basisstruktur (d.h. die Produktionsverhältnisse und die konkreten Produktionskräfte) und Überbau (siehe oben, hierzu gehört insbesondere auch der Staat) ist dabei der Versuch diese neue Struktur dialektischer Verhältnisse begrifflich zu fassen.

Bei Althusser gibt es demnach keinen „reinen“ Widerspruch der ökonomischen Basis, er ist immer „in seinem Prinzip überdeterminiert“ (121). Das bedeutet, dass es Widersprüche *gibt*, diese aber von ihren Existenzbedingungen, also dem spezifischen sozialen Körper, bestimmt werden. Der Widerspruch wird demnach determiniert und wirkt determinierend (121). Damit entkoppelt Althusser die Elemente des Überbaus nicht komplett von der ökonomischen Struktur, gesteht ihnen aber dennoch eine gewisse Eigendynamik zu (siehe auch Frage 3).

Mit Hilfe des Konzeptes der Überdetermination lässt sich der Erfolg der Russischen Revolution im Gegensatz zum Scheitern anderer Revolutionen in Europa erklären. Denn in Russland haben sich historische Widersprüche derart angehäuft, verdichtet und zugespitzt (siehe Aufzählung auf 114-115), sodass eine Ungleichzeitigkeit zwischen ihnen entstand und eine Revolution wahrscheinlich war.

### 2) Welche Auswirkungen hat das Konzept der Überdetermination auf die Lukács'sche Lösung des Revolutionsproblems in den entwickelten kapitalistischen Gesellschaften?

Lukács „Lösung“ für das Revolutionsproblems ist die klassenbedingte Möglichkeit der Bildung eines revolutionären Bewusstseins, welches sich über den Warenfetisch – die Verwandlung aller Gebrauchswerte in Waren, sowie die damit einhergehende Verdinglichung des Denkens –

bewusst zu werden vermag. Dieses Bewusstsein bzw. seine Potentialität ist dabei determiniert von der spezifischen Weise, in der Proletarier\*innen durch ihre Tätigkeit von der Form der Arbeit betroffen sind: der determinierende Faktor ist die Arbeit der Arbeiter\*in, die Arbeit im Takt der Fabrik.

Es ließe sich hierbei – mit Althusser – einwenden, dass es sich bei Lukács Argumentation um genau so einen „einfachen“ Widerspruch handelt, den er bei Hegel kritisiert und dass folglich nicht nur solch eine einzelne Determinante sondern verschiedene unter Betracht gezogen werden müssen.

Hierauf ließe sich antworten, dass Lukács das ja durchaus tut: Nicht die Warenform als solche ist determinierend, sondern sie erzeugt das entsprechend „wahre“ Bewusstsein nur, wenn ich in einer bestimmten Art und Weise – nämlich als Proletarier\*in – von ihr betroffen bin (für die Bourgeoisie erzeugt sie dagegen das bürgerliche Denken). Auch reicht es hierzu nicht aus, im abstraktesten Sinne „Arbeiter\*in“ zu sein: Nicht nur die „Freiheit“ von Produktionsmitteln sondern auch die konkrete Form der Arbeit – physische, stark spezialisierte Arbeit – ist entscheidend. So würde z. B. geistige Arbeit die Verdinglichung bis in den Geist vorantreiben und jede Möglichkeit der Bildung eines Klassenbewusstseins verunmöglichen.

Allerdings lässt sich gegen diesen Versuch der „Rettung“ Lukács’ einwenden, dass sich alle diese durchaus getroffenen Unterscheidungen doch wieder reduzieren lassen auf die Klassenpositionen der Akteure, selbst wenn diese weiter ausdifferenziert zu sein scheinen. Letztendlich bestimmt (im ganz unkritischen Sinne) das Sein das Bewusstsein – nicht nur „in letzter Instanz“. Denn wie sonst – ließe sich einwenden – kann plausibel gemacht werden, dass sich ein solches Bewusstsein noch nicht im großen Stil unter den (Fabrik-)Arbeiter\*innen entwickelt und schließlich zur Revolution geführt hat? Es ließe sich also mit Althusser behaupten, dass für die Bildung eines solchen revolutionären Klassenbewusstseins noch andere Faktoren einbezogen werden müssten. Die Bildung dieses Bewusstseins ist überdeterminiert. Genau diese Faktoren müsste eine marxistische Theorie – ließe sich in der Folge argumentieren – aufdecken und mit den sonstigen Kategorien marxistischer Theorie in Verbindung bringen, um die Frage nach dem revolutionären Subjekt richtig zu fassen oder auch hinter sich zu lassen.

### **3) Warum führt Althusser die Begriffe „relative Autonomie“ und „Determination in letzter Instanz“ ein?**

In seinem Bemühen die strukturellen Unterschiede der Hegelschen und Marxschen Dialektik und der damit verbundenen Widerspruchskonzeptionen offen zu legen, spürt Althusser den verschiedenen Gesellschaftsauffassungen nach, die bei den beiden Autoren zu finden sind. Wie oben schon erläutert, bildet das Konzept der Überdetermination den Kern seiner Argumentation. Diesen Begriff gewinnt er zunächst aus einer analytischen Beschreibung der Spezifik der russischen Revolution (121). Um aber den *theoretischen Begriff* der Überdetermination und des überdeterminierten Widerspruchs vollumfänglich zu entwickeln, gilt es Althusser zufolge: nach dem „Seinsgrund der Überdetermination“ zu fragen, bzw. die „*notwendige Verknüpfung* [...]“, die die eigenartige Struktur des [überdeterminierten] Widerspruchs bei Marx mit seiner Auffassung der Gesellschaft und der Geschichte verbindet,“ (130) aufzuzeigen.

An dieser Stelle entwickelt er eine präzise Unterscheidung der Marxschen und Hegelschen Gesellschaftsauffassungen. In Hegels Denken strukturiert sich Gesellschaft durch die beiden Momente „Staat“ und „*bürgerliche Gesellschaft*“ (131), wobei letztere nur die Erscheinung des Staates dieser aber ihr Wesen, ihre Wahrheit darstelle (ebd.). In einer ökonomistischen Marxlektüre könnte man nun sagen, dieses Verhältnis wird bei Marx lediglich umgekehrt: Der ökonomische Verkehr im Rahmen der bürgerlichen Gesellschaft ist das eigentliche Wesen des Staates, dieser ist nur der ideologische Widerschein der bürgerlichen Gesellschaft (132). Hier insistiert Althusser jedoch, dass Marx’ Begriffe von ökonomischer Basis und ideologischem Überbau sich nicht mit dem hegelschen Begriffspaar decken (134 f.) (näher erläutert unter Frage 1). Wichtiger aber noch sei, dass Marx das *Verhältnis* dieser beiden Momente völlig anders als Hegel verstehe – nämlich nicht mehr idealistisch als Wesen-Erscheinung-Identitätsrelation (136 f.). Positiv

gesprochen interpretiere Marx das Verhältnis von Basis- und Überbaustrukturen als wechselseitig determinierend (137).

Diese neue Auffassung kommt für Althusser darin zum Ausdruck, dass Marx und Engels den Überbauten eine „*relative Autonomie*“ zuschreiben (ebd.), wodurch diese als effektiv auf die Basis zurückwirkend vorgestellt werden. Dabei behält die ökonomische Basis dennoch ein – wenn auch eingeschränktes – Primat; sie determiniert „*in letzter Instanz*“ (ebd.). Mit der Einführung dieser Begrifflichkeiten sieht Althusser es als erwiesen an, dass das Konzept der Überdetermination notwendig in der Marxschen Gesellschafts- und Geschichtskonzeption verankert ist: „Diese *Überdetermination* wird als Begriff unvermeidlich [...], sobald man die wirkliche, zum großen Teil spezifische autonome Existenz der Formen des Überbaus [...] als solche erkennt und anerkennt, die sich keineswegs auf eine reine *Erscheinung* reduzieren lassen.“ (139)

Althusser recurriert folglich auf die Konzepte der *relativen Autonomie* und der *Determination in letzter Instanz*, um aus den Marxschen Kategorien heraus eine überdeterminierte dialektische Entwicklungslogik denkbar zu machen. In diesem Bemühen geht es ihm um nicht weniger als um die Rettung der marxistischen Geschichtsphilosophie, die schon in den 60er Jahren, als der Text entstand, in ihrer streng ökonomistischen Version als falsifiziert gelten musste. Die Herausarbeitung der dialektischen Strukturunterschiede zwischen Hegel und Marx bezeichnet Althusser in diesem Zusammenhang als „*lebensnotwendig* für den Marxismus.“ (111)

Verfasst von:

Rickard Messer (624302), Laetitia Hemprich (618538), Johanna Herrschmann (5499574), Bennet Herrgen (628137), Jan van Dick (622786), Linus Herten (616092), Johannes Jung (563392), Nina Papenfuß (5007688), Jonas Schwarz (5209366)

Literaturverzeichnis

Althusser, Louis (1968). „Widerspruch und Überdetermination: Anmerkungen für eine Untersuchung“, in: *Für Marx*. Suhrkamp Wissenschaft.